Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **31 (1905)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vindonissa.

Wie Aventicum der politische, so war Vindonissa der militärische Mittelpunkt des römischen Helvetien. Dazu eignete es sich besonders wegen seiner Lage; befand es sich doch auf einer Terrasse, bei welcher drei große Flüsse sich vereinigen, drei der wichtigsten Tallinien des Landes zusammen laufen. Vindonissa war schon von der Natur zu einem festen Platze geschaffen; es wurde aber künstlich noch stärker gemacht. Als Lagerplatz der XXI. und später der XI. Legion stellte es die Verbindung her zwischen Rhein- und Donau-Armee unter sich und mit Italien. Es beherrschte auch alle Hauptstraßen Helvetiens. Von Vindonissa aus zogen diese nach der West- und Ostschweiz, nach dem Mittelrhein und nach der Donau.

Aus geschichtlichen Mitteilungen wissen wir freilich wenig über Vindonissa, aber seit Jahrhunderten werden bei Turgi, Gebenstorf, Windisch, Hausen, Brugg und Altenburg Altertümer dem Schoße der Erde entnommen, die uns von dem großen Römerplatze erzählen. In der jüngsten Zeit hat man nun angefangen, durch systematische Ausgrabungen die Vergangenheit und Kultur Vindonissas zu ergründen und bereits ist in Brugg eine stattliche Sammlung entstanden, welche die neuesten Funde vereinigt.

Wer Vindonissa kennen lernen will, muß natürlich die, wenn auch spärlichen Nachrichten der Alten sammeln, ganz besonders aber die Funde und Fundberichte älterer und neuerer Zeit einem genauen Studium unterwerfen. Um diesen Forschern die Arbeit zu erleichtern, haben wir versucht, die uns zugänglichen Quellen und die Literatur über Vindonissa zusammen zu stellen. Die leicht erhältlichen Publikationen sind relativ kurz behandelt, das schwer zugängliche Material wurde in längeren Auszügen reproduziert. Bei dieser oft nicht gerade sehr angenehmen Arbeit haben uns die Herren Präsident Dr. Birchmeier, Prof. Dr. Eckinger, Geniemajor Fels, Direktor Dr. Fröhlich, Pfarrhelfer E. Fröhlich, Dr. E. Geiger, Geiger-Schwarz, Prof.

Dr. Gessner, Staatsarchivar, Dr. H. Herzog, Rektor Heuberger, Prof. Dr. Hunziker, Prof. Dr. Keller, Regierungsrat Oberst Ringier, Dr. Urech, Bezirkslehrer Schneeberger, Prof. Dr. Stoll, Prof. Dr. Tatarinoff, Dr. N. Weber freundlich unterstützt, wofür ihnen an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen werden soll. Ebenso sind wir den Gesellschaften und Museen zu Dank verpflichtet, die uns mit Fundnachrichten, Abbildungen von wichtigen Funden etc. unterstützten, so der Antiq. Gesellschaft und dem Schweizer. Landesmuseum in Zürich, den Museen von Aarau, Bern, Solothurn, Basel, St. Gallen, Konstanz u. s. w.

Indem wir in der Lage sind, im folgenden viel unpubliziertes Material beizubringen, hoffen wir, eine nützliche Vorarbeit zu den der Zukunft vorbehaltenen größern und abschließenden Werken über den strategisch wichtigsten Punkt der Schweiz in römischer Zeit gemacht zu haben.

A. Nachrichten der Alten über Vindonissa.

Die ersten Schriften des Altertums, in welchen von Vindonissa die Rede ist, sind die Historien des Tacitus. Darin erzählt der große römische Geschichtschreiber den Überfall des helvetischen Landes durch die Scharen Cæcina's, die Beraubung eines helvetischen Soldträgers im Jahre 68 und den Aufstand vom Jahre 71. Doch gewinnen wir daraus kein klares Bild von der Bedeutung und Ausdehnung der Stadt.

Die Tabula Peutingeriana, auch Weltkarte des Castorius genannt, führt im zweiten der 11 erhaltenen Segmente Vindonissa an und im Itinerarium Antonini wird des Platzes nur in der Weise Erwähnung getan, daß wir seine Entfernung von einigen andern Kastellen kennen lernen.

Im Panegyricus ad Constantinum spricht der Lobredner Eumenius von einer Schlacht auf den campis Vindonis, aber es ist nicht außer Zweifel, ob damit, wie manche Schriftsteller annehmen, die Ebene südlich von Vindonissa, das heutige Birrfeld, gemeint sei. Auch Eutropius,[1] Sidonius, Orosius u. a. behandeln diesen Sieg.

---

[1] Vgl. Gisi, Quellenbuch der Schweizergeschichte I (1869) p. XIV.